

15.09.2025 | Von Jannis Hegele

Dunkelgelb in die Galerie

Fußball-Verbandsliga Die TSG Tübingen gewinnt das ereignisarme Derby beim FC Rottenburg vor rund 300 Leuten. Ein Schuss in den Winkel entscheidet.



Das goldene Tor: Philipp Biermann entschied das Derby beim FC Rottenburg für die TSG Tübingen.
© Foto: Eibner/Ralph Kunze

Es war personell zwar eine Einzelleistung, der Rasen half jedoch mit: Philipp Biermann drehte sich in der 42. Minute an der Seitenlinie im Halbfeld geschickt auf und zog in Richtung Strafraum. Als der Ball auf dem unebenen Rasen gerade etwas aufsprang, zog Biermann mit dem linken Fuß ab – Rottenburgs Torhüter Julian Häfner schaute nur noch hinterher, wie der Ball oben links im Netz einflog: ein sehenswertes Tor aus dem Nichts. „Dadurch, dass der Ball ein bisschen gehoppelt ist, habe ich ihn nicht richtig getroffen. Aber genau deshalb ist er dann so überraschend gut in den Knick geflogen“, sagte Biermann nach dem Spiel schmunzelnd – der Torschütze hätte gute fünf Minuten zuvor aber auch schon vom Platz fliegen können: Da rutschte er Aaron Lehyr an der Seitenlinie vor der Tribüne mit einer groben Grätsche von seitlich-hinten rein und räumte den FCR-

Kicker wüst um. Viele Rottenburger Fans sprangen auf. „Rot! Rot“, forderten einige, Leyhr blieb eine Zeit lang am Boden liegen, die FCR-Ersatzbank echauffierte sich. Schiedsrichter Ismail Halici (Gruppe Ulm/Neu-Ulm) beließ es bei der gelben Karte – einer sehr dunkelgelben Karte. „Ich denke, das war an der Grenze, aber ein für uns wichtiges Ausrufezeichen. Dadurch sind wir ein bisschen aufgewacht“, sagte Biermann. „Da muss man schon vom Platz für“, sagte FCR-Trainer Marc Mutschler hingegen.

Die Ausgangslage fürs Derby war eine der Kontraste: Die TSG Tübingen kam mit fünf sieglosen Spielen in Serie im Gepäck zum FCR. Der Aufsteiger hingegen hatte die vergangenen drei Partien gewonnen. Was das Derby versprach, hielt es vor den gut 300 Zuschauern jedoch nicht – wenig Tempo, viele Fehlpässe und Chancen in Mangelware. „Tübingen hat nicht gewonnen, weil sie so gut waren, sondern weil bei uns noch weniger ging. Da war viel zu wenig Spannung“, ärgerte sich FCR-Coach Mutschler.

Einen ersten Aufreger gab's nach einer knappen halben Stunde, als Rottenburgs Kapitän Lukas Behr im Tübinger Strafraum zu Fall gebracht wurde – der Pfiff blieb jedoch aus. Behr selbst kam kurz vor dem 0:1 nochmal gefährlich vors Tor, zog aus spitzem Winkel ab, TSG-Torhüter Tom Mang parierte jedoch zur Ecke. Auf der anderen Seite hatte Tübingens Matthias Gampert in der Nachspielzeit der ersten Hälfte dann noch die Möglichkeit aufs 2:0 – vor dem leeren Tor am zweiten Pfosten traf der TSG-Kicker eben nur den Pfosten. Die TSG-Ersatzbank war schon zum Jubeln bereitgestanden.

Nach dem Seitenwechsel änderten sich dann auch die Spielanteile: Während der FCR in der ersten Hälfte noch mehr von der Partie hatte, zwar ohne Ertrag, kamen die Tübinger in der zweiten Hälfte besser auf den Platz. „Wir hatten uns natürlich schon von Beginn an mehr vorgenommen, sind aber schwer reingekommen“, sagte Tübingens Co-Trainer Nicolas Bok. Der und Chefcoach Michael Frick wechselten zur Pause zwei Mal, nahmen unter anderem den dunkelgelb-vorbelasteten Biermann vom Feld. Die Rottenburger machten zunächst unverändert weiter.

Und auch die zweite Hälfte am Samstag-Nachmittag war kein fußballerischer Leckerbissen, gute Möglichkeiten blieben eine Rarität. Während die TSG im letzten Drittel weder Kreativität noch Unterschiedsspieler zu bieten hatte, brachte sich auch der FCR nicht in die gefährlichen Räume. Ein alter Bekannter durfte eine gute Viertelstunde noch ran: Ex-TSG-Kicker Luca Alfonzo kam in der 73. Minute für Manuel Weber. Und auch Abwehrchef René Hirschka durfte noch ran und hatte kurz vor Schluss die wohl beste Möglichkeit für den FCR: Nach einer Flanke stieg Hirschka im Strafraum hoch, köpfte gut platziert aufs kurze Eck, TSG-Torhüter Mang war jedoch zur Stelle. Mehr passierte nicht beim ersten Aufeinandertreffen der beiden Teams in der Verbandsliga überhaupt.

FC Rottenburg: Häfner, Langer, Votentsev, Leyhr, Behr (76. Hirschka), Biesinger (50. Villino), Heberle, Rohrer, Weber (75. Alfonzo), Kiesecker (65. Bader), Ackermann (60. Angerer).

TSG Tübingen: Mang, Thomas, Grözinger (46. Abele), Brändle, Gampert, Schiffel, Zeyer, Biermann (46. Zahn), Biesinger, Hollnberger (83. Vollmer), Grauer (70. Müller)

Biesinger-Brüder-Duell wird wahr

Was im Vorhinein noch ungewiss war, wurde am Samstag real: Die Brüder Maximilian Biesinger (FC Rottenburg) und Mathis Biesinger (TSG Tübingen) trafen im Verbandsliga-Derby zum ersten Mal in einem Pflichtspiel aufeinander. Für Rottenburgs Maximilian ging's ohne Punkte heim, für seinen Bruder hatte er lobende Worte: „Der macht seine Sache schon gut. Das merkt man auf dem Feld genauso, wie wenn man bei ihm zuschaut.“ Der glücklichere von beiden, Tübingens Mathis, sah das ähnlich: „Der (Maximilian) ist einfach ein guter Kicker und wir hatten auch ein paar Aktionen gegeneinander. Das war schon ein besonderes Spiel, nicht nur weil es ein Derby war“.